

Unfassbar

Geisterwelt: Tatsache oder Fiktion?

Sonntag, 08. Mai 2022, Predigt: Reto Lussi

Menschen glauben an Übernatürliches

Wir leben in einer aufgeklärten Welt. Die enormen wissenschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnisse der letzten Jahre lüften nach und nach Jahrtausende alte Geheimnisse. Vieles kann mittlerweile erklärt werden. Man könnte also meinen, dass Übersinnliches zunehmend an Bedeutung verliert. Obwohl man solche Tendenzen durchaus beobachten kann, ist es erstaunlich, wie viele Menschen auch im 21. Jahrhundert noch davon überzeugt sind, dass es Übernatürliches gibt. In einer repräsentativen Umfrage, die das Bundesamt für Statistik 2019 durchgeführt hat, geben 40% der Befragten an, an einen Gott zu glauben. 25% glauben an eine höhere Macht und weitere 2% an mehrere Götter. Eine grosse Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer glaubt also nach wie vor an die Realität einer unsichtbaren Welt. Mit unserer Serie «Unfassbar» möchten wir diese unsichtbare Welt aus der Sicht der Bibel beleuchten. Unfassbar darum, weil vieles in Bezug auf diese unsichtbare Welt nicht restlos erklärt oder ergriffen werden kann. Unfassbar aber auch, weil diesen Themen eine grosse Faszination anhängt. Welche Bedeutung hat diese unsichtbare Welt aber für mein alltägliches Leben?

Die Vorstellung der Welt zu biblischer Zeit

Wenn wir in der Bibel lesen, dann stolpern wir bereits bei den ersten Worten über die Tatsache, dass es neben der Welt, auf der wir leben und die aus Dingen besteht, die wir sehen und/oder erfahren können, noch einen weiteren Bereich/Raum gibt. Es ist der Ort, den Gott bewohnt. Die biblischen Autoren sprechen von Himmel und Erde. Die Menschen der Antike sahen die leuchtend-schimmernden Himmelserscheinungen wie Sonne, Mond und Sterne als eine Art Wesen einer «geistlichen» Welt (Gerade letzte Woche konnte man in den Medien lesen, dass sich die Astrologie weiterhin grosser Beliebtheit erfreut). Immer wieder gewährt uns die Bibel einen kleinen Einblick in diese Dimension. Die Autoren des Alten und des Neuen Testaments waren zutiefst von ihrer Realität überzeugt. Diese zwei «Welten» existieren nebeneinander, haben jedoch aber auch überlappende Bereiche. Dass diese unsichtbare Realität nur schwer erfassbar ist und einiges davon in der Bibel deshalb auch mit blumiger, symbolträchtiger Sprache beschrieben wird, führt dazu, dass sich gewisse Vorstellungen stark eingebrannt haben, die uns zu voreiligen Schlussfolgerungen verleiten können. An den kommenden drei Sonntagen versuchen wir, ein paar dieser Vorstellungen nochmals etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und auf diese Weise einen neuen Zugang finden zu können.

Gott ist nicht alleine im Himmel

In der himmlischen Ratsversammlung fürchten sie Gott mit heiliger Scheu; ja, Ehrfurcht ergreift alle, die um ihn sind.

Psalm 89,6-7

Der Text spricht davon, dass Gott im Himmel von geistlichen Wesen umgeben ist, was hier himmlische Ratsversammlung genannt wird (so auch Hiob 1,6 «Versammlung der Gottessöhne», 1. Könige 22,19 «Göttlicher Hofstaat»). Gott bezieht sie in seine Entscheidungsprozesse mit ein. Auch wenn zu jedem Zeitpunkt deutlich wird, dass er über allen anderen Wesen steht. Diese Art von Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung klingen sehr ähnlich wie die Beschreibungen der Idee, die Gott für die zukünftige Welt hat, wo die Menschen gemeinsam mit Gott «herrschen» werden (z.B: Offb 2,26-28). Geistliche Wesen können mit unserer Welt interagieren. Immer wieder sehen wir in der Bibel, dass es Begegnungen der beiden Welten gibt, wo Menschen und Wesen der geistlichen Welt aufeinandertreffen. Vielen von uns kommen da zuerst Engelsbegegnungen in den Sinn (z.B. von Maria, Jakob, Daniel oder Abraham). Spannend erscheint mir, dass die Engel als Wesen beschrieben werden, die zwar eine eindruckliche Gestalt hatten, jedoch aussahen wie Menschen. Dann fallen uns vielleicht die Cherubim ein (wie Hesekiel oder Johannes in der Offenbarung bzw. als Wächter beim Garten Eden) als eine Art Bodyguards von Gott beschrieben werden. Sie werden mit vielen bildhaften Vergleichen beschrieben. Daneben gibt es aber auch eine Art Verbindung zwischen den beiden Welten, die eher anders funktioniert. Für die Menschen zur Zeit der Bibel standen hinter dem Handeln von gewissen Menschen «geistliche» Mächte, die Einfluss auf deren Werte, Ziele und Handlungen hatten. So z.B. die Götter, welche die Nachbarvölker Israels anbeteten. Die Anbetung dieser Götter und deren Eigenschaften (Militärische Gewalt, Macht, Reichtum, Fruchtbarkeit etc.) führten dazu, dass sie zu bösem, gewalttätigem, missbräuchlichem oder zerstörerischem Verhalten inspiriert wurden. Darum sagt Paulus in Eph 6,12 auch, dass wir nicht gegen Menschen kämpfen, sondern gegen «geistliche» Wesen. Mehr über einzelne Figuren dieser geistlichen Welt wie den Satan oder die Engel und deren Wirkungsweisen, werden wir an den kommenden Sonntagen hören.

Eine neue Perspektive

Auch wenn die Bibel uns nur sehr zurückhaltend über diese himmlische Dimension berichtet, so dass sie etwas «unfassbar» bleibt, besteht für die Autoren der Bibel kein Zweifel an ihrer Existenz und ihrem Einfluss auf unsere Welt. C.S. Lewis beschreibt das Spannungsfeld unseres Umgangs mit der unsichtbaren Welt sehr treffend:

«Es gibt zwei Irrtümer über die Teufel, in die das Menschengeschlecht leicht verfällt. Sie widersprechen einander und haben doch dieselbe Auswirkung. Der eine ist, ihre Existenz überhaupt zu leugnen. Der andere besteht darin, an sie zu glauben und sich in übermässiger und ungesunder Weise mit ihnen zu beschäftigen. Die Teufel selbst freuen sich über beide Irrtümer gleichermassen.»

Aus: Dienstanweisung an einen Unterteufel (Seite 7)

Wir tun gut daran, die unsichtbare Welt nicht einfach auszublenden. Dass ein solches Bewusstsein einen grossen Unterschied auf unseren Alltag haben kann, zeigt eine Geschichte aus 2. Könige 6 sehr schön.

Dann betete er: «Bitte, HERR, öffne ihm die Augen!» Da öffnete der HERR Elisas Diener die Augen, und er konnte sehen, dass der ganze Berg, auf dem die Stadt stand, von Pferden und Streitwagen aus Feuer beschützt wurde.

2. Könige 6,17

Unsere Sicht der Welt, der Dinge, die auf ihr geschehen und der Menschen, denen wir begegnen, verändert sich grundlegend, wenn wir mit der Realität der unsichtbaren Welt rechnen. Mir hilft es das Weltgeschehen und Verhalten von Menschen etwas «entspannter» zu betrachten, wenn ich mir bewusst bin, dass das, was geschieht Teil einer «grösseren» Realität ist und dessen letztendliche Verantwortung bei Gott liegt. Genauso wie böses, verletzendes und zerstörerisches Verhalten oder solche Geschehnisse dazu dienen können den Einflussbereich dieser «bösen» Ideologien zu erweitern, können wir als Botschafter von Gott (oder wie wir sagen: Bewohner der Stadt auf dem Berg) den Einflussbereich von Gottes Reich erweitern. Wir arbeiten also mit der himmlischen Welt zusammen auf das Ziel des «neuen» Edens hin.

Christus über allem

Um einen solchen entspannten Umgang mit der Realität der unsichtbaren Welt haben zu können, braucht es eine grundlegende Gewissheit, die Paulus im Römerbrief beschreibt:

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein [anderes Geschöpf] uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8,38-39

Ruf zum Gebet

Enden möchte ich mit einem Ruf zum Gebet, so wie es Paulus in dem Abschnitt des Epheserbrief macht, von dem ich schon gesprochen hatte und so, wie es Elisa für seinen Diener gemacht hatte.

Hört nie auf zu beten und zu bitten! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Bleibt wach und bereit. Bittet Gott inständig für alle Christen.

Epheser 6,18

Für mich ist das Gebet eine Art Brücke von unserer Welt in die himmlische. Vom Heiligen Geist geleitet bitten wir Gott, unsere Perspektive auf das Leben und unsere Welt immer wieder neu zu justieren. In der Auseinandersetzung und der Anbetung von Gott färben seine Ziele und Eigenschaften auf uns ab wie bei den Göttern der Nachbarvölker Israels und werden wir zu Gottes Mitarbeitern und Botschaftern auf dieser Erde.